

XX.

Ibsens Alterskunst.

Von

Helene Herrmann.

1.

Die vier Dramen »Baumeister Solneß«, »Klein Eyolf«, »John Gabriel Borkman«, »Wenn wir Toten erwachen« bilden eine Einheit in Ibsens Lebenswerk. Sie sind bezeichnet durch eine Gesinnung und eine Form, die sie gegen die Werke früherer Epochen des Dramatikers abgrenzt. Es sind Werke der Alterskunst in dem Sinne, daß sie eine letzte, reifste Fassung großer Lebensprobleme des Dichters geben und daß in ihnen die beiden Grundbestandteile seiner Formveranlagung: das lyrische und das dramatische Können sich zu einer formalen Einheit verschmelzen, die er lange gesucht hatte. Diese Dichtungen bringen keine ganz neue entscheidende Wendung innerhalb seines seelischen Lebens, keine Inhalte, die den überraschen, der in Ibsens Welt sich umzuschauen gelernt hat¹⁾. Und doch sind sie stets als etwas Neues und Wichtiges in der Entwicklung unserer zeitgenössischen Kunst empfunden worden.

Der Inhalt seiner Kunst schien uns immer so wichtig für unser eigenes Leben, weil Ibsens Schicksal begründet lag im Wesen eines ganz großen Menschen. Dieses in seiner Grundstruktur eigentlich unveränderliche Wesen hatte Spannweite genug, alle Inhalte, Ideen, Interessen aufzufassen, die das Jahrhundert, dem wir entstammen, bewegt haben. Er durchdrang sie in diesem Aufnahmeprozeß mit

¹⁾ In der Ibsenliteratur wird gern auf das Wiederkehren gewisser philosophischer und sozial-ethischer Probleme in den letzten Dramen hingewiesen, die sich durch Ibsens ganzes Werk ziehen: das Wahrheitsproblem, die Frage der Willensfreiheit, das Ehe- und Generationsproblem u. a. m. Denn Ibsen wird im allgemeinen viel mehr als Verkünder von Ideen denn als ein Menschengestalter und damit ein auch seine Natur ausprägender Künstler gewertet. So scheint es angemessen, das Verbindende zwischen dem Gehalt der Alterskunst und den früheren Werken hier einmal in der seinen Hauptgestalten gemeinsamen Grundveranlagung zu suchen, in dem, was auch auf ihres Schöpfers Wesensart einen Rückschluß erlaubt. Zu unserer Betrachtung müssen jene Beobachtungen ergänzend hinzutreten, damit wir erkennen, wie sehr diese Alterskunst ein großes Gedicht der Erinnerung ist.